

# Arbeiten in ... USA



## Freundlicher und toleranter Umgang mit den Mitmenschen hat eine höhere Priorität



Matthias Oppe – Dr.-Ing.,  
Director/Prokurist,  
Knippers Helbig Inc., New York

Fünf Fragen an Dr.-Ing. Matthias Oppe,  
*Director/Prokurist, Knippers Helbig Inc., New York*

### 1. Wie sehen die Arbeitsmöglichkeiten für Bauingenieure derzeit in USA aus?

Die amerikanische Wirtschaft erholt sich nur schleppend von den Auswirkungen der internationalen Finanzkrise, daher werden derzeit in den USA relativ wenige Projekte geplant und die generelle Lage auf dem Arbeitsmarkt ist eher schlecht.

Wir bekommen beispielsweise zahlreiche Bewerbungen von amerikanischen Absolventen mit guten bzw. sehr guten Studienabschlüssen, die sich z.T. bereits seit sechs Monaten und länger erfolglos beworben haben.

Deutsche Ingenieurkunst genießt im Ausland ein hohes Ansehen. Deutsche werden daher trotz schlechter allgemeiner Lage auf dem Arbeitsmarkt und langwierigem Visumsprozess gesucht. Viele Unternehmen besetzen Schlüsselpositionen in ihren Niederlassungen gerne mit deutschen Mitarbeitern. Dies hat zudem den Vorteil, dass potentielle Führungskräfte mit wertvoller Auslandserfahrung später wieder im Mutterunternehmen verfügbar werden.

New York ist der Nabel der Architektenszene. Alle großen Büros haben dort zumindest eine Niederlassung. Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Architekten und Ingenieuren. Weil wir meist über eine frühe Zusammenarbeit mit den Architekten zu den interessanten Projekten kommen, sind wir in New York präsent. Die Projekte die wir von dort aus planen sind dann allerdings nicht zwangsläufig in den USA bzw. Nordamerika, sondern u.a. auch in China, Taiwan und Mexiko.

### 2. In welchen Bereichen spielt deutscher Ingenieurbau eine besondere, in welchen keine besondere Rolle?

Deutsche Ingenieurkunst spielt im Bereich der Sonderkonstruktionen und nicht alltäglichen Projekten eine wichtige Rolle. Hier kommen wir ins Spiel, da wir uns auf die Planung außergewöhnlicher Objekte und den Einsatz innovativer Materialien spezialisiert haben.

Anders ist es im Hochbau. Dort gibt es ein Quasi-Monopol amerikanischer Büros. Die großen Projekte werden fast ausschließlich von US-amerikanischen Firmen bearbeitet.

Dies führt dazu, dass sich Ingenieurbüros im Hochbaubereich sehr spezialisiert haben und dadurch oft keine Flexibilität zeigen.

### 3. Gibt es in Sachen Mentalität nennenswerte Unterschiede?

Ein freundlicher und toleranter Umgang mit den Mitmenschen hat eine höhere Priorität. In Deutschland ist es ja eher unüblich, mit Fremden locker ins Gespräch zu kommen, in den USA ist der „smalltalk“

aus Alltag und Berufsleben nicht wegzudenken.

Die große Begeisterungsfähigkeit der Amerikaner kann schnell zu Enttäuschungen führen, wenn zunächst alles „pretty cool“ oder „awesome“ ist und



Lincoln Center Canopies, New York – USA

### WISSENSWERTES ZUM ARBEITSMARKT FÜR BAUINGENIEURE IN USA

#### Aufenthaltsrecht und Arbeitserlaubnis

Zur Aufnahme einer Beschäftigung in den USA benötigt man ein spezielles Arbeitsvisum, das vorab bei der US-Botschaft in Berlin oder bei einem der Generalkonsulate in Deutschland beantragt werden muss. Es ist nicht möglich, mit einem Touristenvisum einzureisen und vor Ort eine Arbeitserlaubnis zu beantragen.

#### Sozialversicherungs- und Krankenversicherungssystem

In den USA existiert kein gesetzliches Sozial- und Krankenversicherungssystem, das Leistungen für Arbeitnehmer umfasst. Die meisten Arbeitgeber schaffen für ihre Beschäftigten einen zusätzlichen Anreiz, indem sie sich freiwillig durch monatliche Beiträge an den Kosten für eine Krankenversicherung (z.B. eine Gruppenversicherung für ihre Belegschaft abschließen) und eine private Rentenversicherung (401k) beteiligen.

Das Land des American Dream ist auch das Land von „hire and fire“. Es ist in den USA leichter, Mitarbeiter kurzfristig zu entlassen, da es keine gesetzlichen Kündigungsfristen gibt. Als Arbeitnehmer ist man aber gut beraten, sich über seine Rechte und mögliche gerichtliche Schritte gegen seine Entlassung anzugehen zu informieren.



# Arbeiten in ...

## USA

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an, wenn Sie selbst über interessante Auslandserfahrungen verfügen und Lust haben, sie unseren Lesern vorzustellen. Tel. (030) 47031-273, [btalebitar@wiley.com](mailto:btalebitar@wiley.com)



Museo Papalote Verde, Monterrey – Mexiko



US Institute of Peace, Washington D.C. – USA



Riverfront Development, Minneapolis – USA



Wildlife Crossing, Vail – USA

dann aus der Einladung zu „dinner und drinks“ oder einem gemeinsamen Projekt doch nichts wird.

Die „easy-going“ Mentalität, also die relative Gelassenheit, führt im Berufsleben des Öfteren zu langen und zum Teil hitzigen Diskussionen zwischen Amerikanern und Europäern. So standen z.B. in einem unserer Projekte Streitgespräche um für uns selbstverständliche Dinge, wie z.B. die für uns bei der Planung einer Fassade notwendigen Informationen zu den Verformungen des Rohbaus, an der Tagesordnung.

#### 4. Sie haben das New Yorker-Büro von Knippers Helbig mit aufgebaut – auf welche Schwierigkeiten stößt man bei so einer Bürogründung?

Generell braucht man vor Ort ein sehr gutes Team damit die Niederlassung läuft und konkurrenzfähig ist.

Man muss das nötige Kleingeld mitbringen. Gründungskosten sind oft höher als ursprünglich veranschlagt und die Startphasen sind lang. Gerade in den USA ist ausreichend Liquidität besonders wichtig. Die Zahlungsmoral der Kunden lässt zu wünschen übrig. Um in den USA an Kapital zu kommen braucht man eine Kredithistorie. In der Praxis ist das für ein deutsches Unternehmen, das neu auf dem amerikanischen Markt ist, eine große Hürde. So stießen wir z.B. mit dem Wunsch nach einer Kreditlinie für die US-Niederlassung bei den amerikanischen Großbanken auf taube Ohren.

Eine statische Berechnung muss vor dem Einreichen bei den Behörden von einem lizenzierten Ingenieur (P.E. License) geprüft und gestempelt werden. Ein P.E. genießt in den USA ein hohes Ansehen. Für Ausländer ist die Erlangung der Lizenz jedoch mit einigen Hürden verbunden. In einigen Staaten, so z.B. auch New York, ist eine Green Card in Kombination mit Anforderungen an die Berufserfahrung erforderlich, so dass viele ausländische Ingenieure zunächst eine Lizenz z.B. in Connecticut erwerben und diese dann zu einem späteren Zeitpunkt auf New York übertragen lassen.

#### 5. Was konnten Sie für Ihre Arbeit aus USA mitnehmen?

Zum einen sicherlich mehr Gelassenheit im Umgang mit Geschäftspartnern sowie im privaten Umfeld. Zum anderen lernt man beispielsweise die Vorteile des deutschen Sozial- und Gesundheitssystems zu schätzen. Das amerikanische System ist nicht nur sehr teuer und unübersichtlich, man hat auch das Gefühl, dass der Arzt voreilig diverse Untersuchungen und Behandlungen verschreibt, die zum Teil fragwürdig erscheinen.

Der Umstand, dass es in den USA keine, wie in Deutschland übliche, langjährige Berufsausbildung gibt, hat mich des Öfteren erstaunt. Training für die Jobs findet am Arbeitsplatz statt (on the job training) und dementsprechend begrenzt sind die Kenntnisse besonders bei jüngeren Mitarbeitern. Die Gewerkschaften (unions) spielen oft eine entscheidende Rolle und bestimmen z.B. wer welche Stelle bekommt bzw. welcher Mitarbeiter gefördert wird.



Sculpture MoMa PS1, New York – USA

#### INTERESSANTE LINKS:

<http://www.asce.org/>

<http://www.aisc.org/>

<http://german.germany.usembassy.gov/faqs/arbeiten/>

<http://www.career-contact.net/laenderinfos/usa/arbeiten-in-den-usa.html>

<http://www.ba-auslandsvermittlung.de/DE/LaenderWeltweit/USA/Arbeiten/arbeiten-knoten.html>

<http://www.amerika-forum.de/usa-auswandern-198/leben-und-arbeiten-in-den-usa-84/>

#### AUF EIN WORT

In den USA tut man sich schwer das metrische Maß-System einzuführen, sondern beharrt weiterhin auf dem alten imperialen Einheitensystem. Daher hat man als Europäer im Alltag sowie Berufsleben immer wieder damit zu kämpfen *Inches in mm oder cm, Food oder Yards in m, Meilen in km und Fahrenheit in Celcius* – um nur einige Beispiele zu nennen – umzurechnen. Die Teilung der Einheiten basiert bekanntermaßen nicht auf dem Dezimalsystem, daher verwendet man z.B. 5/16" Schweißnähte oder Schrauben mit einem Durchmesser von 3/4", der Stahlbauer gibt Längentoleranzen in 1/16" an. Die Fläche eines Raumes ergibt sich aus den Abmessungen von 11'6" x 9'11". Nun sollte man denken, dass der US-Amerikaner das Bruchrechnen perfekt beherrscht. Tatsächlich wird aber schnell zum Smartphone App gegriffen. Ein letztes Relikt des missglückten Versuchs das metrische System im Straßennetz einzuführen, ist ein ca. 60 Kilometer langer Autobahnabschnitt in Süden von Arizona. Einen zweiten „kilometrierten“ Abschnitt im Norden des Landes hat man wieder zurückgebaut. Ein Schild mit der Angabe 16,8 Kilometer an derselben Stelle wo die Entfernung vorher als 10 Meilen angegeben war, schien dann doch mehr Nachteile als Vorteile zu haben.



Miami Art Museum, Miami – USA